

Uhrmacherarbeit beim 18-Farbendruck

Dies bedeutet mit anderen Worten: Einige Bögen dieses Buches sind bis zu dreimal durch die Druckmaschine mit fünf Farbwalzen durchgelaufen. Es war ein 18-Farben-Druck! Allein schon die Übereinstimmung der Druckflächen bei jedem Durchgang, der «Passer», war extreme Uhrmacherarbeit, bei der sich nicht nur die Drucker der Druckerei Werk zwei (Konstanz) bewährten. Für einmal konnten sie die ganze Palette ihrer Kunst, die hier keine «schwarze», sondern eine einmalig vielfarbige war, anwenden, was bei den üblichen, von Terminen und Kosten getriebenen Druckarbeiten kaum mehr möglich ist. Auch die Auftraggeber, insbesondere Hanspeter Schneider und seine engste Mitarbeiterin Natascha Schwank, haben wochenlang an der Druckmaschine gestanden und zusammen mit den Druckern die Ergebnisse laufend optimiert.

Schon vor zehn Jahren wurde ein ähnliches Buch («Farbpigmente, Farbstoffe, Farbgeschichten», Elsau 2010) herausgebracht, von dem zwei Auflagen von insgesamt 6500 Exemplaren verkauft werden konnten, ein Grosserfolg für Schweizer Verhältnisse. Der Band wurde als bestverkauftes Schweizer Fachbuch seiner Klasse ausgezeichnet. Das jetzt vorliegende Werk ist aber eine komplette Neufassung, die auch alle seitherigen neuen Forschungserkenntnisse vorstellt.

Bestsellerverdächtig

Die Sachkosten, vor allem die aufwändigen und anspruchsvollen Druckarbeiten in der Höhe von rund einer halben Million Franken werden teilweise von einigen Freunden vorgeschossen. Sie bezeichnen sich als Investoren, werden aber in Wirklichkeit so lange Mäzene bleiben, bis das Projekt die Kosten eingespielt haben wird. Für den Erfolgsfall ist auch eine englische Version geplant. Die Subskription des Werks hat ermutigende Resultate gebracht. Einige hundert Exemplare sind bereits fest verkauft.

Doch wer braucht so etwas und gibt dafür 196 Franken aus? In erster Linie alle, die im Umfeld von Kunst, Kunsthochschulen und Museen tätig sind; Restauratoren, Architekten, Designer und Kunsthandwerker. Aber auch Kunstfreunde und -sammler aus dem breiten Publikum werden Gewinn und Genuss aus dem ungewöhnlichen Buch ziehen.

Vorgestellt wird es vom 9. bis 11. September in Windisch (Diesellokal im Kunzareal) und vom 7. bis 9. Oktober in Elsau bei Winterthur (Galerie im Tenn).

Stefan Muntwyler/Juraj Lipscher/Hanspeter Schneider (Hsg.): Das Farbenbuch. 367 Pigmente und Farbstoffe – 17 Pigmentanalysen von Gemälden – 19 Farbgeschichten.

alataverlag CH-8352 Elsau; 496 Seiten, Fr. 196.—(Subskriptionspreis bis zur Buchvernissage Fr. 176.--; Preis für Studierende Fr. 150.--)

Buchvernissagen: Windisch (Diesellokal Kunzareal, 9.-22. Sept.) und Elsau bei Winterthur (Galerie im Tenn, 7.-9. Okt.).

Beilage: Dokumentation «Das Farbenbuch»

Elsau, August 2022



Forschungsreise durch die Welt der Farben

367 Pigmente und Farbstoffe

496 Seiten

17 Pigmentanalysen

19 Farbgeschichten

3 Zeitachsen der Pigmente

25 Autorinnen und Autoren

18 – Farbendruck
für eine farbgetreue Wiedergabe
von den Pigmenten und Farbstoffen

Herausgegeben von
Stefan Muntwyler, Juraj Lipscher
und Hanspeter Schneider

Preis: 196.00 CHF
Subskriptionspreis bis zu der
Buchvernissage: 176.00 CHF
Preis für Studierende: 150.00 CHF

Drei von ihren Fachgebieten besessene Experten haben das ultimative Farbenbuch geschaffen, das die Grenzen zwischen Wissenschaft und Kunst auslotet.

Die Welt der Farben scheint unendlich und unübersichtlich zu sein. Doch mit diesem Werk gewinnt dank der kritischen Sonde der Wissenschaften – Chemie, Farbenlehre, Kunstgeschichte – auch der Laie die Übersicht. 367 Pigmente und Farbstoffe werden lexikalisch beschrieben; die Grundstoffe werden abgebildet und mit handgefertigten Farbmustern illustriert, von Neapelgelb bis Kirschschwarz. Beigegeben sind berühmte Beispiele von Gemälden aus allen Epochen, welche die typische Verwendung des jeweiligen Pigments illustrieren und so die Welt der Farbmittel mit der Kunstgeschichte verbinden. Eine Kunsthistorikerin und ein Chemiker haben zudem Pigmentanalysen von Gemälden ausgewählt und beschrieben, von Giotto bis Jackson Pollock.

Was hier als mächtiger Buchblock im grossen Breitformat vorliegt, der Farbtreue wegen im 18-Farbendruck, ist das Gemeinschaftswerk von fünfundzwanzig Fachautorinnen und -autoren, die sich ohne Rücksicht auf Zeitverluste bis zu zehn Jahre lang für dieses Werk engagiert haben. Sie sind Restauratoren, Chemikerinnen, Archäologen, Kuratorinnen, Architekten, Historikerinnen, Künstler, Kulturwissenschaftler...

«Ich könnte ja auch Golf spielen...»

Die Regie geführt haben drei Hauptautoren und Hochgrad-Professionals, die zusammen in den letzten zehn Jahren rund 15 000 Arbeitsstunden für ihr Lebensprojekt aufgewendet haben. Es sind dies der Maler und Farbforscher Stefan Muntwyler (Windisch), der Chemiker Juraj Lipscher (Ruppertswil) und der Grafiker Hanspeter Schneider (Elsau), der sein erfolgreiches Atelier unlängst in jüngere Hände gegeben hat. Warum tut man sich am Ende eines langen und erfolgreichen Berufslebens noch ein solches Monsterprojekt an? Schneiders Antwort: «Wenn wir drei etwas machen, dann nur ganz oder gar nicht. Ich könnte ja auch Golf spielen, das würde auch Geld und Zeit kosten.»

Die von diesem Stoff und von den Autoren verlangte extreme Druckqualität erforderte besondere Anstrengungen. Da es um die genaue Abbildung feinsten Farbvarianten ging, originalgetreu und in höchster Leuchtkraft, stiess der übliche Vierfarbendruck an seine Grenzen. Die Autoren haben in jahrelanger Teamarbeit die Erweiterung der Farbenskala entwickelt. Von jeder Grundfarbe wurde eine «warme» und eine «kalte» Version erstellt; sodann konnte durch die Zugabe von Zusatzfarben die typische Leuchtkraft der Farbe (z. B. Dunkelblau für Lapislazuli) erreicht werden. Für solche Farbraumerweiterungen, auch Rastermischungen genannt, wurden insgesamt sieben Zusatzfarben verwendet; ferner sechs Leuchtfarben, eine Spezialfarbe und ein warmes Dunkelgrau für den Text, der besser zum farbigen Umfeld passt als das übliche Schwarz.